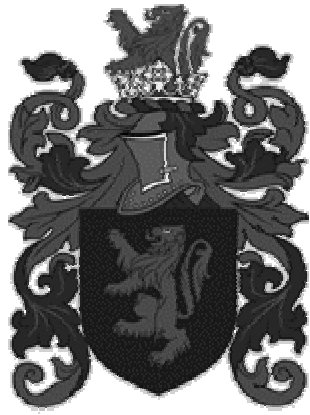


DER HARVERSFURTER HEROLD

ELMHEIM, III. QUARTAL 28 η. ΒΠ, ZWEITE AUSGABE
Ausdruck der Wahrung der göttlichen Ordnung



AUS DEM INHALT:

Alianz bricht auf.....	Seite 1
Stauchen schließt sich Normont an.....	Seite 1
Fest der Freundschaft.....	Seite 2
Kontakte zu Grenzbrück verbessert.....	Seite 2
Schützenfest in Winnigen.....	Seite 2
Londrischer Prinz in Taverne.....	Seite 3
Drows landen nördlich von Valariot....	Seite 3
Londrianer gründen Zeitung.....	Seite 4
Dunkle Gestalt im Wald aufgetaucht....	Seite 4
Oschenheimer Sommerfest.....	Seite 5
Einbruch in Schusterladen.....	Seite 5

Allianz bricht auf

Mythodea soll gesichert werden

Die Allianz der Ordnung, des Gesetzes und der Gerechtigkeit, welche von unserem geliebten König AMMI GRATIA, Ammons Oberstem Hohepriester SPIRITUS RECTOR SEMPER ET UBIQUE, Reichserzbischof der heiligen Kirche, Reichsinquisitor SANCTI OFFICII, Großfürst der Herzlande, Graf zu Dawenturm, Enkel und Erbe der *drey Leuen*, Einiger und Wahrer der Einheit des Rei-

ches, DEFENSOR FIDEI, Erster Lehnsherr Normonts, Heinrich von Löwenstern gegründet wurde, trifft die letzten Vorbereitungen für eine Reise nach Mythodea.

Von normonter Seite werden neben Ritter Sigmund von der Drachenweid, dem Beauftragten für die Allianz der Ordnung, des Gesetzes und der Gerechtigkeit, Ritter Chlodwig Cetuster vom Einhornthal und Junker Theoderich mitreisen. Natürlich werden auch noch einige Knappen und Landsknechte dabei sein, sowie eine große Anzahl an Troß, bestehend aus Kräuterkundigen und natürlich den bekannten Heilern Sisqui und Tsarius.

Auch die anderen Mitglieder der Allianz, ausgenommen von Grenzbrück, da diese zur gleichen Zeit bereits unterwegs sind, um die Drows von den Mittellanden zu vertreiben, werden mit nach Mythodea reisen. In Mythodea möchte man zuerst ein befestigtes Lager errichten, bevor man das Land erkundet und es vor eventuellen Gegnern reinigt. Man rechnet bereits fest mit Piraten, Nordmännern, Orks und Drows als Gegner. Aber auch ein fünfköpfiger Drache soll laut Aussagen eines alten Kapitäns dort sein Unwesen treiben.

Die Schiffe sind bereits geladen und werden in den nächsten Tagen ablegen.

Möge Ammon die Seefahrer aber auch die Erkunder von Mythodea beschützen und ihr Gelingen herbeiführen.

Stauchens schließt sich Normont an

Gemeinsame Reise nach Mythodea

Das Land Stauchen wird zusammen mit Normont nach Mythodea reisen und dort zusammen mit der Allianz ein Lager aufschlagen. Zwar werden kaum Kämpfer aus Stauchen mitreisen, jedoch soll eine adlige Gesandtschaft das Land Stauchen gebührend vertreten. Hierzu traf sich eine stauchener Baronin und Ritter Chlodwig Cetuster vom Einhornthal.

Es ist angedacht, vor dem Aufbruch nach Mythodea noch ein Treffen abzuhalten, um gewisse Dinge im Vorfeld auszuhandeln. So hat sich Normont schon bereit erklärt, für die Sicherheit der Stauchener Delegation zu sorgen. Mehrere hochrangige Stauchener Adlige haben schon erklärt, daß sie die Reise nach Mythodea antreten werden, um dort zusammen mit Normont und der Allianz der Ordnung, des Gesetzes und der Gerechtigkeit für den Frieden zu sorgen.

Fest der Freundschaft

Neuer Dan stammt vom Swat

Im trigardoner Oostport fand am Anfang des letzten Mondes das diesjährige Fest der Freundschaft statt. Es begann traditionell sehr stimmungsvoll mit Gesängen und Tänzen in feuchtfrohlicher Atmosphäre. Mitten in der Nacht begannen dann die Prüfungen, welche den neuen Dan ermitteln sollten.

Neben trigardonischen Kämpfern stellte sich auch ein glennoker Elf dieser Wahl. Nach langen und zähen Zweikämpfen konnte sich jedoch Rikasch vom Orden des Danason als klarer Sieger der Turney durchsetzen und erwarb somit den Titel des Dan. Unter anderem ist er nun der höchste Richter in Trigardon.

Natürlich wohnten auch eine normontsche Gesandtschaft dem Feste bei. So wären zu nennen: Junker Theoderich, Vogt des Barons Karl IV. von Gauenstein, Rittmeister Balduin aus Tannengrund, Landsknecht Talliostro von Finsterwangen, Heiler Tsarius Süderwald und Heilerin Sisqui.

Am nächsten Tage wurden die Feierlichkeiten doch gar von Orken angegriffen. Natürlich gelang es dem ansässigen Swat, der Schweren Waldläufer Armee Trigardons, die Orks aufzuhalten. Nach langen Folterungen der Orks erlöste man sie mit einem tiefen Sturz in den

Burggraben, aus welchem die finsternen Schergen nicht mehr aufzustehen vermochten.

Zu der Festgesellschaft stießen noch der normonter Ritter Parziwan von Rokkenberg zu Bieselfels hinzu, nebst seinem Knappen. Der stolze Ritter war auf eine Queste und verfolgte einen bösen Entführer.

Der Abend klang mit einer zweiten Turney aus, bei welcher Ritter Parziwan überraschend früh ausschied. Man sagte, er habe sogar mit links gekämpft, um seine Überlegenheit über die anderen Recken möglichst gering zu halten. Später tanzte noch eine Tänzerin für das Volk einen südländischen Tanz, bevor das Bankett der Adligen begann.

Alles in allem kann man dem neuen Dan Rikasch nur alles Gute wünschen und darauf hoffen, daß er in seinem Bestreben nach Recht und Ordnung nicht auf Gegenwehr stößt.

Kontakte zu Grenzbrück verbessert

Normont und Grenzbrück gehen Bündnis ein?

Die Königreiche Normont und Grenzbrück kommen sich immer näher. Es herrscht bereits stetiger Briefverkehr zwischen beiden Reichen und des Öfteren findet man auch eine Gesandtschaft aus Normont in Grenzbrück und umgekehrt. Auch Handelsbeziehungen wurden bereits ein-

gegangen, so wird ständig rechtsgornischer Alszipger nach Grenzbrück geliefert.

Fürst Tassilo von Grenzbrück bat sogar schon einen normonter Ritter darum, einen seiner Diener nach Grenzbrück zu schicken, damit dieser die Grenzbrücker Dienerschaft des Fürsten ausbildet. Ursprünglich wollte er ihn sogar für zehn Goldstücke abkaufen, munkelt man.

Nun wird allerdings ein Treffen der Dienerschaften vorbereitet. Um welchen normonter Diener es sich allerdings dabei handelt, konnte noch nicht herausgefunden werden. Wenzelslaus und Ross sind im Gespräch, wobei allerdings beide noch ihre Frisur ändern müßten, um als Diener wirklich perfekt zu sein.

Schützenfest in Winnigen

Normonter Landsknecht feierte mit

Der normonter Landsknecht Cetustreu, welcher einen Brief nach Grenzbrück bringen sollte, wohnte einer Feierlichkeit in Winnigen bei. Es handelte sich um das Schützenfest in Zweibrunden, welches schon vorher in aller Munde war, da dieses Jahr auch Schützen aus dem Ausland hinzukommen sollten.

Beim Schießen auf den Vogel gewann jedoch überraschend eine ungeübte Frau. Selbst den tapferen Landsknecht Cetustreu konnte sie

in den Schatten stellen. Doch leider hatte man ihr vorher nichts von den Bräuchen gesagt, so war sie doch sichtlich überrascht, den Tanz beim abendlichen Ball eröffnen zu müssen, einen Schützenkönig zu wählen und eine Runde für die ganze Festgesellschaft zu geben. Doch beim Tanzen half ihr der ortsansässige Tanzmeister aus und sie lernte recht schnell, sowie auch die restlichen Gäste. Als Schützenkönig wählte sie Bertholt „den Baumstamm“ Zwiekaas von der Juggermannschaft „Winniger Widder“. Auch er lernte schnell das Tanzbein zu schwingen. Neben dem Schießen gab es natürlich auch andere Wettbewerbe wie das traditionelle Kantsteinweitragen oder das Nagelklopfen. Bei einer internen Streitigkeit zwischen einem Bewohner des Nachbardorfes und einem der angestellten Aufpasser gewann sogar der Nachbardörfler mit neunzehn Schlägen. Natürlich gab es für jeden Sieger Meterbier, welches jedoch der Landsknecht nicht genießen konnte, da er sich im Dienste befand.

Londrischer Prinz in Taverne

Besitzer der „Prallen Rebe“
fühlt sich geehrt

Vor kurzen trafen sich einige harversfurter Bauern, Handwerker und Landsknechte wie fast jeden Tag in Kurts Taverne „Zur Pral-

len Rebe“. Man dachte an nichts ungewöhnliches, doch plötzlich öffnete sich die Tür und eine schwergepanzerte Gestalt trat mit seinen drei Begleitern ein. Zwei der Gestalten erkannte man sofort: Prinz Richard Glorejnon von Minas Londria und die Weinkönigin Iset Isora von Bärngrimm. Bei den anderen handelte es sich um einen Ritter und einen Knapen aus Minas Londria.

Sofort machte man einen Tisch für die ausländische Gesandtschaft bereit, welche auf dem Weg zu Ritter Sigmund von der Drachenweid war. Kurt der Wirt, welcher gar nicht auf so eine Gesandtschaft eingestellt war, versuchte natürlich die besten Speisen und Getränke aufzufahren, die er im Haus hatte. Man kann von Glück sprechen, daß Ritter Sigmunds Schildknappe Wulfgard zu Wulfen anwesend war, denn so gab es zumindest einen Adligen, der sich mit dem Empfang solch hoher Gäste ein wenig auskannte.

Auch für die Weinkönigin war es wieder ein erfolgreicher Abend. Zum einen traf sie den ihr bekannten Landsknecht Colgan Alfaran wieder, welcher nun nicht mehr den Hof der Stadtwache fegen mußte, zum anderen warf auch der auenherzer Landsknecht Rogan ein Auge auf sie. Für welchen der beiden sich die Weinkönigin allerdings entscheiden wird, steht noch offen.

Seltsam war jedoch, daß sich die Londrische Gesandtschaft über den Ritter von Landsknecht Rogan

beschwerte. Sein Ritter, Ritter Chlodwig Cetuster vom Einhornthal, der Neffe des Herzogs Ludwig V. dem Kämpfer von Auenherz, habe angeblich die Weinkönigin zu einer Feierlichkeit in Grenzbrück eingeladen, sie jedoch nicht etikettengerecht abgeholt und sie während der Reise begleitet. Auch habe dieser Ritter angeblich einen Ritter aus Minas Londria in einem Brief als Fälscher bezeichnet.

Man merkt deutlich, wie Minas Londria versucht, mit falschen Aussagen, das Mißgeschick von König Heimdall Glorejnon (der Herold berichtete) wieder gutzumachen. Das sie diese Wiedergutmachung jedoch auf dem Rücken eines unschuldigen normonter Ritters austragen scheint ihnen dabei egal zu sein.

Außerdem wurden Gerüchte immer lauter, daß man der Weinkönigin Iset den Titel aberkennen möchte, da sie bereits Adlige in Minas Londria ist und somit eigentlich nicht mehr den Titel der Weinkönigin besitzen kann.

Drows landen nördlich von Valariot

Fürst Tassilo von Grenzbrück zieht ihnen entgegen

Vor kurzem landeten Drows von Arach Sulis nördlich von Valariot. Valariot hat bereits genug mit dem inneren Feind, den Schatten, zu tun, so daß es kaum Kämpfer entbehren kann. Fürst Tassilo von Grenzbrück

sammelt jedoch seine Mannen und stellt ein Heer auf, um in etwa eineinhalb Monaten dort mit großen Schiffen voll Kriegern zu landen.

Der tapfere Fürst, welcher stets nach dem Grundsatz „Drows und all ihre Freunde sind zu töten“ handelt, zeigt sich jedoch trotz aller Bemühungen nicht sehr zuversichtlich. So hörte man ihn schon des Öfteren über seinen Tod sprechen: „Ich habe nur noch zwei Monde zu leben!“



Andererseits schmiedet er schon Pläne, wie man die Höhlen von Arach Sulis direkt zerstören kann. Der Fürst hat die Idee mit sogenanntem Schwarzpulver, welches für diese schändlichen Pulverwaffen benutzt wird, die Insel und vor allem die Höhlen von Arach Sulis in die Luft zu sprengen. Normonter würden sich an solch einer Tat sicherlich auch beteiligen, jedoch werden sie vorerst ihre Kräfte auf die Sicherung des Tinarischen Meers konzentrieren, sowie auf die Sicherung des neuen Kontinents Mythodea.

Möge Ammon den Fürst und seine Mannen beschützen und Cetus deren Schwerter stärken.

Londrianer gründen Zeitung

Die Fassinger Fanfare berichtet nun von König Heimdall und seinen Knappen

Böse Zungen wagten es gar schon zu behaupten, daß man im Lande Londrien nicht lesen und schreiben könne, denn ist die Schreibschwäche von First Ulgart von Bärngrimm doch auch weit über die Grenzen des Landes bekannt. Die Fassinger Fanfare möchte die Außenwelt nun allerdings eines besseren belehren.

Außerdem, so konnten Berichterstatter des Harverfurter Heroldes bereits in Erfahrung bringen, möchte man zum Artikel „König von Londrien besoffen“ aus unserer letzten Ausgabe Stellung nehmen.

Dunkle Gestalt im Wald aufgetaucht

Ritter und Knappe überleben nur knapp

Ritter Chlodwig Cetuster vom Einhornthal, der Neffe des Herzogs Ludwig V. dem Kämpfer von Auenherz, reiste mit seinem Knappen Hamann von Blumenstein durch einen verwunschenen Wald auf dem Rückweg von Grenzbrück nach Normont. In diesem Wald lauerte ihnen plötzlich eine finstere Gestalt auf und trachtete ihnen nach dem Leben.

Geistesgegenwärtig und wohl von Cetus geführt zogen die beiden tapferen

Normonter ihre Waffen und attackierten das Untier. Jedoch machte es den Anschein, daß ihm kein Schaden entstand. Aber auch der Ritter und sein Knappe wurden verletzt, jedoch schlossen sich die Wunden in nur kurzen Augenblicken wieder. Die beiden tapferen Recken schlugen also pausenlos auf das finstere Wesen ein, welches mit blutigen Krallen um sich schlug und tiefe kläffende Wunden verursachte, welche zwar ungeheuerlich schmerzten, jedoch schnell verheilten und weder Naben noch andere Spuren hinterließen.

Dann jedoch erhob die Gestalt seine Hand und die beiden konnten sich nicht mehr von der Stelle bewegen. Dann nahm er eine riesige blutrünstige Axt und schlug auf den Knappen ein. Dieser schaffte es zwar, einige Schläge zu parieren, doch nicht alle. Diesmal heilten die Wunden jedoch nicht so schnell. In einem unbemerkten Augenblick schaffte es der Ritter sich von dem Bann des Wesens loszureißen und zerteilte den Holzstiel der Axt mit seinem Bihänder. Das Wesen schien jedoch unverwundbar. Sämtliche Schläge der beiden tapferen Recken schlugen durch es hindurch, wie durch Luft.

Das Untier schlug den Knappen Hamann von Blumenstein zu Boden. Er konnte sich nicht mehr bewegen. Als das Untier auch noch Cetuster zu Boden schlug, faßte Hamann seinen Mut zusammen und griff das Untier an. Er entriß ihm die Axtteile und warf sie in einen

nahegelgenen sumpfigen Tümpel.

Nun war das Wesen weder im Stande den Helden Schaden zu zufügen, noch andersherum. Der Ritter, welcher sich anscheinend blind mit seinem Knappen verstand, lenkte nun das Wesen vom Tümpel ab und Hamann fischte mit einem großen Ast die Axtstücke heraus. Den Teil mit dem Axtblatt warf er seinem Ritter zu, den restlichen Stiel nutzte er. Nun war das Wesen für ihre Schläge verwundbar und gemeinsam schaffte man es, das Unding endgültig zu Almagest zu schicken. Doch die Leiche löste sich rasch in Staub auf. Nach einem kurzen Gebet zu Cetus verließen die beiden den Wald schnell wieder und setzten ihre Reise nach Normont fort, nachdem sie einige Tage in einer Herberge am Waldrand von einem Medikus versorgt wurden.

Oschenheimer Sommerfest

Katharina von Hohenfels leitet Spiele um Ballkönig

Die Schwester des Markgrafen von Oschenheim wurde in den Stand einer Condessa erhoben und dies wurde natürlich mit einem Sommerfeste ausführlich gefeiert. Geladen waren neben Oschenheimer Adligen auch viele hochrangige Adlige aus anderen Ländern, so auch Sonderbotschafterin Katharina von Hohenfels, die Verlobte des Markgrafen. Be-

gleitet wurde sie von Ritter Chlodwig Cetuster vom Einhornthal.

Das Fest ging über mehrere Tage, wobei am letzten Tag ein Ballkönig gewählt wurde. Auch der Normonter Ritter nahm auf Drängen von Katharina daran teil, doch er errang den Titel nicht. Dies lag vor allem daran, daß er sich aufgrund des Verbotes von König Heinrich von Löwenstern weigerte, eine Pulverwaffe zu benutzen.

Das schöne Fest klang mit einem abendlichen Ball aus, wobei natürlich wieder ausgiebig getanzt wurde. Die Feierlichkeit verlief die ganze Zeit über friedlich, und auch Fürst Tassilo von Grenzbrück ließ sich nicht erzürnen, obwohl er von einem Telnaroner Adligen beleidigt wurde. Allerdings behaupten böse Zungen, daß Fürst Tassilo von Grenzbrück sich beim Abendessen entkleidet habe, um nicht sein Gewand zu beschmutzen. Auch Messer und Gabel soll er nicht benutzt haben und ein Glas erst, nachdem ihn die Fürstin, welche übrigens den ganzen Abend mit dem normonter Ritter tanzte, dazu aufforderte.

Einbruch in Schusterladen

Unbekannte zerstörten Ware und Werkzeuge

Vor wenigen Tagen wurde mitten in der Nacht in den Schusterladen von Winfried Ortman im Gerberviertel, direkt am Marktplatz, eingebrochen. Die Einbrecher haben nichts gestohlen, sondern nur Schuhe, Leder und Werkzeuge zerstört.

Rittmeister Balduin, welcher nicht weit entfernt vom Tatort in einer Herberge nächtigte, eilte als „Wahrer der Ordnung“ sofort hin und konnte sogar noch einen der Verbrecher von hinten sehen. Jedoch erkannte er in der Dunkelheit nicht viel. Er verfolgte ihn bis in die Untergasse, wo er plötzlich verschwand. Seinen Berichten zufolge trug der Schurke einen schwarzen langen Umhang mit einer großen Kapuze und sehr aufwendig hergestellte Stiefel. Er soll von kleiner Statur sein und sah nicht sehr gut genährt aus.

Hinweise bitte an jeden harversfurter Landsknecht oder direkt an die Stadtwache.

DER HARVERSFURTER HEROLD:

Berichterstatter:	Krid Bergspring
Schreiberlinge:	Emanuel Beetzen Macan Förster Grarcel Mau Angus Rathmichwall Nilus Regrick Danielowitsch Steinfurth
Gestaltung:	Franz Stein
Zeichnungen:	Thill Trapper
Vervielfältigung:	Eugenius Bachstein (Leitung)